

Theoretisch practische

Pianoforteschool

in welcher

die Anfangsgründe der Musik

deutlich erklärt und die vorzüglichsten Regeln

FINGERSETZUNG

in ausgewählten Beispielen angegeben werden

nebst

ÜBUNGSSTÜCKEN
und
Vorspielen

in den vorzüglichsten

Dur- und Moll-Tonarten

VON

J. B. CRAMER

Neue Ausgabe.

Pr. 1/2 fl. 89/10

HANNOVER

in der Hofmusikalienhandlung von Adolph Nagel.

VORREDE .

In den letzten Jahren sind zwar mehrere vortreffliche Pianoforteschulen erschienen, da man jedoch die Erlernung der Musik den Schülern täglich mehr zu erleichtern sucht, so glaubt auch der Verfasser, der sein ganzes Leben dieser Kunst widmete, bei Bekanntmachung seiner Methode auf einigen Beifall hoffen zu dürfen .

Es fördert, wie die Erfahrung lehrt, den Fleiß und die Fortschritte der Schüler ungemein, wenn man zu Uebungsstücken bekannte und gefällige Melodien wählt. Der Schüler findet überdies bald und mit Vergnügen, daß solche Stücke auch dem Zuhörer mehr gefallen, als längere, dennoch oft haltlose Compositionen . Aus diesem Grunde hat der Verfasser mehrere beliebte Melodien ausgewählt, sie zu leichten Uebungsstücken eingerichtet und angeordnet, auch, wo es zum stufenweisen Fortschreiten nöthig schien, mehrere von seiner eignen Composition beigelegt .

Gewöhnlich werden alle dem Pianofortespieler nöthigen Vorschriften in einer allgemeinen Einleitung vorausgeschickt, welche jedoch nur selten von den Schülern gehörig beachtet wird . Weit zweckmäßiger scheint es, die Regeln da mitzutheilen, wo sie ihre unmittelbare Anwendung finden, weil sie dann lebendiger aufgefaßt werden und sich dem Gedächtnisse tiefer einprägen . Der Verfasser hat deshalb alle nöthigen Bemerkungen über Verzierungen, Vortrag und Ausdruck den Uebungsstücken selbst beigelegt .

Die dem Anfänger nöthigen Vorkenntnisse, die Erklärung der Noten, Schlüsseln, Kreuze, Beend, des Taktes etc sind möglichst kurz und einfach vorgetragen . Darauf folgen die Regeln und Beispiele der Fingersetzung, in welchen der Verfasser die am häufigsten vorkommenden Passagen geordnet und mit der Fingersetzung bezeichnet hat .

Ein kurzer Anhang handelt von den Intervallen, Accorden, Schlüsseln und der Transposition . Diese Artikel gehören nicht in den ersten Theil, weil sie dem Anfänger noch entbehrlich sind . Das Ganze schließt mit einer Erklärung der italienischen Ausdrücke, welche am häufigsten in Musikstücken vorkommen .

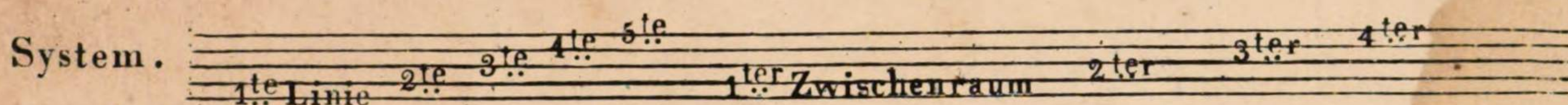
VORKENNTNISSE DER MUSIK.

Ehe der Schüler an die Uebungstücke geht, lese er mit aller Aufmerksamkeit die folgenden sieben Seiten, um die darin enthaltenen Vorkenntnisse dem Gedächtnisse einzuprägen.

VON DEN NOTEN UND SYSTEMEN.

Die Zeichen der musikalischen Töne werden Noten genannt; ihrer sind sieben, und sie haben folgende Benennungen: C, D, E, F, G, A, H, welche beim weitem Hinaufsteigen in derselben Ordnung wiederholt werden. Im Herabsteigen findet die umgekehrte Ordnung statt, nämlich: H, A, G, F, E, D, C. Die Noten werden übrigens von der Linken zur Rechten gelesen.

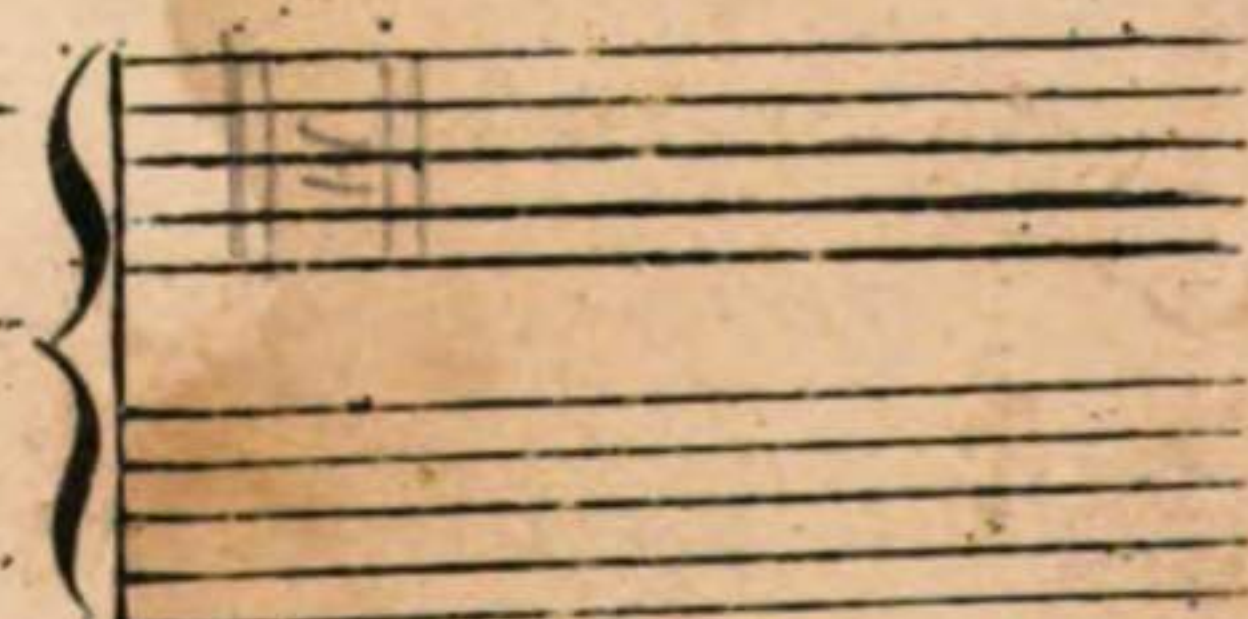
Die Noten stehen auf und zwischen fünf unter einander gezogenen Linien, welche zusammen das System (Notensystem) heißen.



Steigen die Töne noch höher hinauf oder tiefer herab, als daß sie durch das System bezeichnet werden könnten, so werden noch kurze Linien über oder unter dem System angesetzt und die Noten auf oder zwischen diesen gestellt.



Die Tonstücke für das Pianoforte schreibt man auf zwei, durch eine Klammer verbundenen Systeme. Das obre System ist für die höhere Stimme (Soprano), das untere, für die tiefere (Bass.)



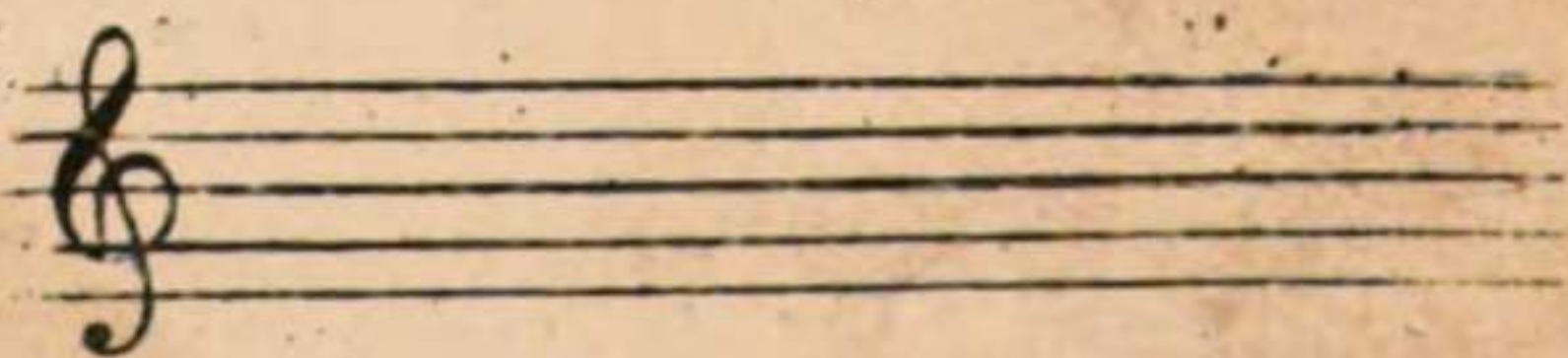
N.B. Zuweilen spielt jedoch die rechte Hand die Noten des Basssystems, und die linke die des Sopransystems. Man nennt dies das Ueberschlagen der Hände.

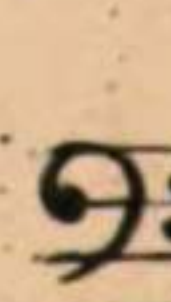
VON DEN SCHLÜSSELN.

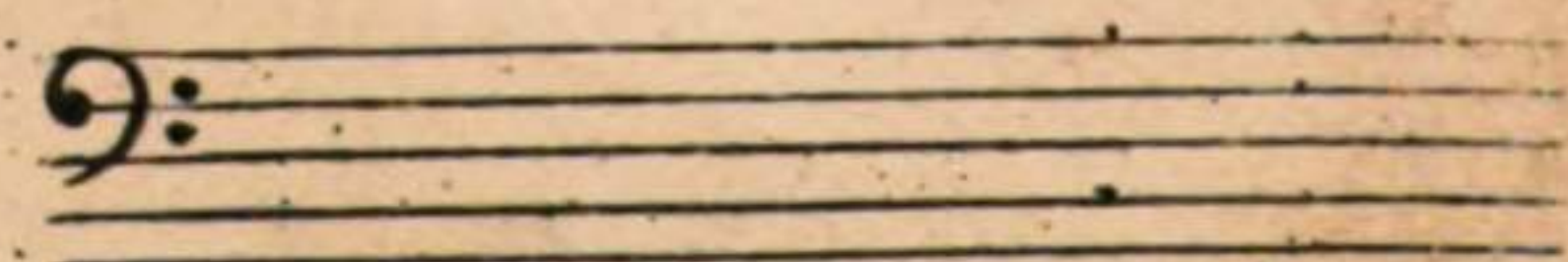
Um den Namen der Noten die ihnen entsprechenden Tasten auf der Klaviatur zu bestimmen, setzt man zu Anfang eines jeden Systems ein Zeichen welches der Schlüssel heißt.

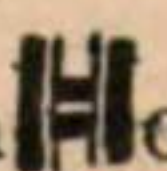
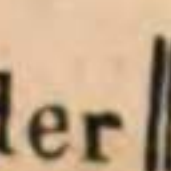
In den neuern Compositionen für's Pianoforte gebraucht man nur zwei Schlüssel * nämlich

1. Den Violin- oder G-Schlüssel, welcher für die höhere Stimme dient und folgendes Zeichen hat . Er wird auf die zweite Linie des Systems gesetzt. Alle Noten desselben führen den Namen des Schlüssels.



2. Der Bass- oder F-Schlüssel bezeichnet: . Er steht auf der vierten Linie des untern Systems. Alle Noten desselben erhalten dadurch ihre Benennungen. Er gilt für die tiefste Stimme.



* Vormalig gebrauchte man häufig ein anderes Zeichen  oder  C-Schlüssel genannt. Die Erklärung des selben befindet sich im Anhang. Siehe 43.

BENENNUNG DER NOTEN.

Die Noten haben verschiedene Namen, je nachdem sie auf oder zwischen den verschiedenen Linien stehen.

Noten auf den Linien. Noten zwischen den Linien. Noten auf den Linien. Noten zwischen den Linien



Noten über oder unter dem System.



Uebung für die Sopran Noten.



Uebung für die Bass Noten.



VON DER TONLEITER.

Die sieben Noten in auf- oder absteigender Reihe bilden die Tonleiter. Sie ist diatonisch oder chromatisch. *)

Die diatonische oder natürliche Tonleiter besteht aus fünf ganzen und zwei halben Tönen, **) welche verschiedene Stellen einnehmen je nachdem die Tonleiter hart (dur) oder weich (moll) ist.

In der diatonischen Durtonleiter liegt der erste halbe Ton zwischen der dritten und vierten Note, der zweite zwischen der siebenten und achten, die übrigen Noten sind immer um einen ganzen Ton von einander entfernt.



Diese Tonleiter kann in allen höhern und tiefern Tönen wiederholt werden, bleibt sich aber in Bezug auf die Stellung der ganzen und halben Töne überall gleich.

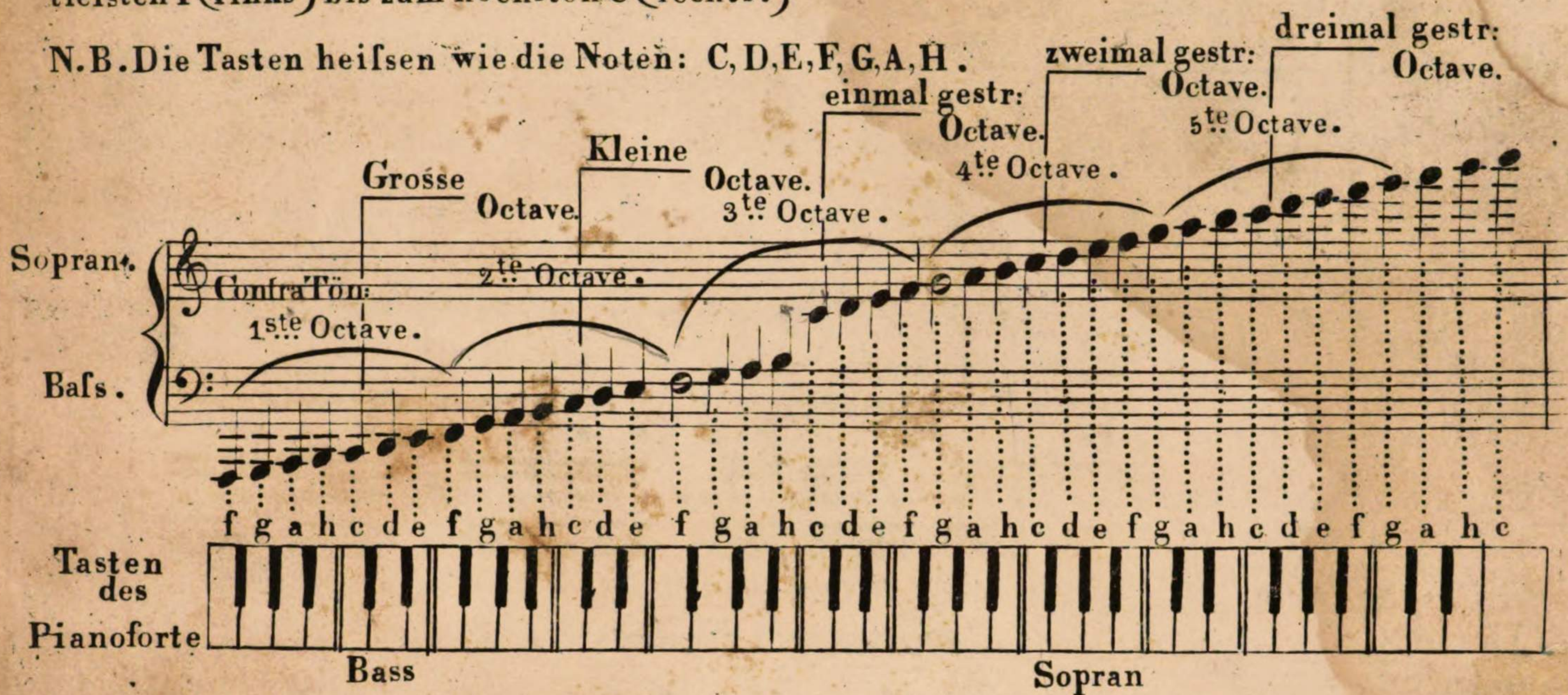
*) Die chromatische Tonleiter siehe Seite 19.

**) Ein halber Ton ist das Fortrücken von einer Note zur folgenden, wie von C zu Cis oder Des. Ein ganzer Ton besteht aus zwei aufeinander folgenden halben; C, Cis und D bilden einen ganzen Ton, sowie Es, E und F. Die Erklärung der Molltonleiter siehe Seite 17.

ERKLÄRUNG DER KLAVIATUR.

Die Klaviatur der neuern Pianoforte's hat gewöhnlich fünf Octaven und sieben Tasten, vom tiefsten F(links) bis zum höchsten C(rechts.)

N.B. Die Tasten heißen wie die Noten: C, D, E, F, G, A, H.



ERKLÄRUNGEN.

1. Die Klaviatur besteht aus Untertasten und Obertasten; die Untertasten sind für die natürlichen Noten, die Obertasten für die mit Kreuz oder Bee bezeichneten.
2. Die Untertasten stehen alle in gleicher Entfernung voneinander ab, die Obertasten wechselweise in Gruppen zu zwei und drei, welche immer von zwei neben einander stehenden Untertasten getrennt sind.
3. Die Untertaste, die immer vor zwei oben steht, von der Linken zur Rechten, heisst C in allen Theilen der Klaviatur die folgende D, die dritte E und so ferner, nach der Ordnung der Benennungen: C, D, E, F, G, A, H.
4. Zwischen zwei aufeinander folgenden Tasten ist immer ein Intervall von einem halben Tone. Zwei Untertasten bilden mit der davon eingeschlossenen oberen einen ganzen Ton.
5. Jede Obertaste kann entweder nach dem Kreuz der vorhergehenden oder dem Bee der nachstehenden Note benannt werden. So dient z.B. die Obertaste zwischen C und D für Cis und Des.
6. Da zwischen H und C, E und F keine Obertaste liegt, so werden diese Noten, wenn sie mit Kreuzen oder Bee bezeichnet sind wechselseitig eine für die andere genommen; man spielt also His wie das natürliche C, und Ces wie das natürliche H, Eis wie F, Fes wie E.
7. Acht auf einander folgende Noten, wie von C zu C, bilden eine Octave. In allen Octaven ist die Lage und Benennung der Tasten gleich. Jede Octave besteht aus sieben Unter- und fünf Obertasten.
8. Die Tasten in der Mitte der Klaviatur braucht man für den Sopran und Bass. Deswegen kann man die in der obigen Tonleiter mit einem doppelten Strich angegebenen Noten (♭) vom G im Bass bis zum G im Sopran, mit der rechten oder linken Hand spielen.

* Man hat jetzt auch Pianoforte's von 6 bis 7 Octaven.

VON DEN VERSCHIEDENEN ARTEN DER NOTEN.

Man findet in der Musik nach der verschiedenen Dauer der Töne hauptsächlich sechs Arten von Noten, nämlich:

ganze Taktnote | halbe Taktnote | Viertel | Achtel | Sechszehnthel | Zwei und dreißigtheil



Eine ganze Note gilt

2 Halbe

4 Viertel

8 Achtel

16 Sechszehnthel

32 Zwei und dreißigtheile

Eine halbe Note gilt

2 Viertel

4 Achtel

8 Sechszehnthel

16 Zwei und dreißigtheile

Ein Viertel gilt

2 Achtel

4 Sechszehnthel

8 Zwei und dreißigtheile

Ein Achtel gilt

2 Sechszehnthel

4 Zwei und dreißigtheile

Ein Sechszehnthel gilt

2 Zwei und dreißigtheile

Vier Achtel abbrevirt

man auch so:

4 Sechszehnthel

so:

8 Zwei und dreißigtheile

VOM PUNKTE

Ein Punkt nach einer Note vermehrt ihren Werth um die Hälfte Beispiel:

Eine ganze Note	eine halbe Note	ein Viertel	ein Achtel	ein Sechszehnthel
mit Punkt . gilt	mit Punkt .	mit Punkt .	mit Punkt .	mit Punkt .
so viel als	so viel als	so viel als	so viel als	so viel als

Stehen zwei Punkte nach einer Note, so vermehrt sie ihren Werth um drei Viertel. So gilt eine halbe Note mit zwei Punkten ., so viel als . und ein Viertel mit zwei Punkten ., so viel als .

VON DEN PAUSEN

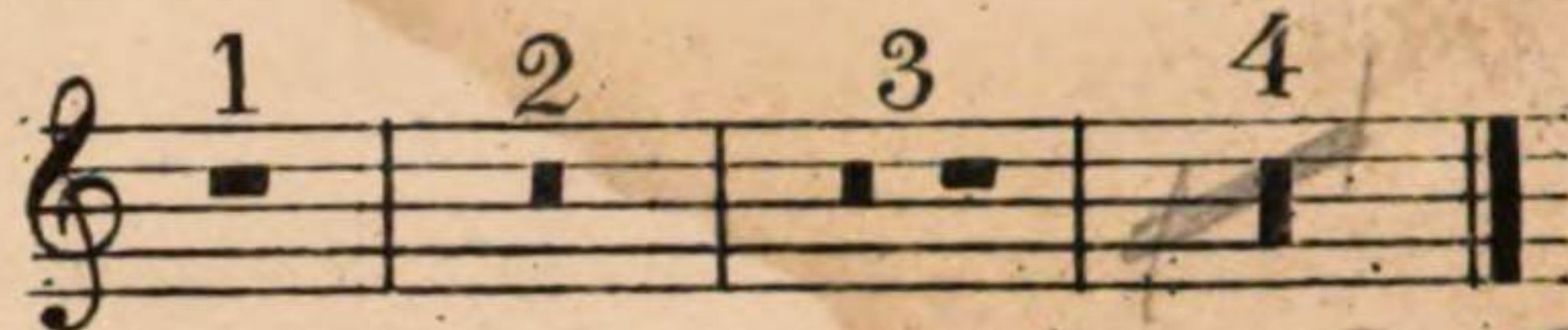
Die Pausen oder Ruhezeichen sind, wie die Noten, an Dauer verschieden. Bei einer Pause hebt man die Hand von der Klaviatur. Es giebt so viele Pausen; als Arten von Noten.



Ganze Taktpause. Halbe Taktpause. Viertelpause. Achtelpause. Sechszehnteilpause. Zwei- und dreißigtheilp:

N.B. Eine Pause mit einem Punkte gilt, wie die Note, um die Hälfte mehr: ♪· gilt so viel, als ♪, und ♪· so viel, als ♪ ♪.

Eine Pause von mehreren Takten, bezeichnet man gewöhnlich durch Zahlen über dem Systeme.



Vom Kreuz, Bee und Beequadrat oder Auflösungszeichen.

Das Kreuz (#) erhöht die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das Doppelkreuz (x) erhöht die schon bekreuzte Note noch um einen halben Ton. Auf der Klaviatur wird das Kreuz auf der rechten Seite von der bezeichneten Taste gespielt.

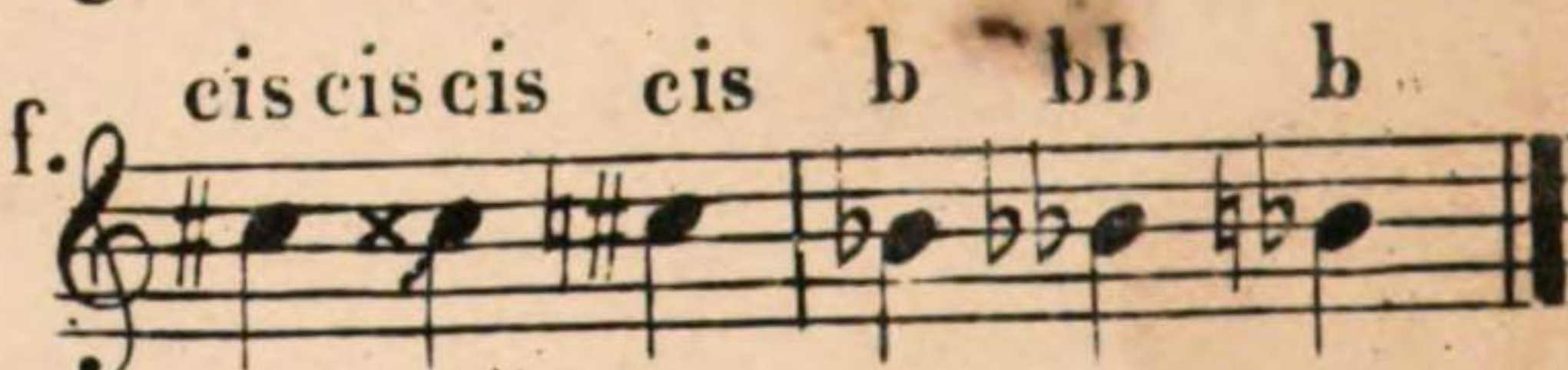
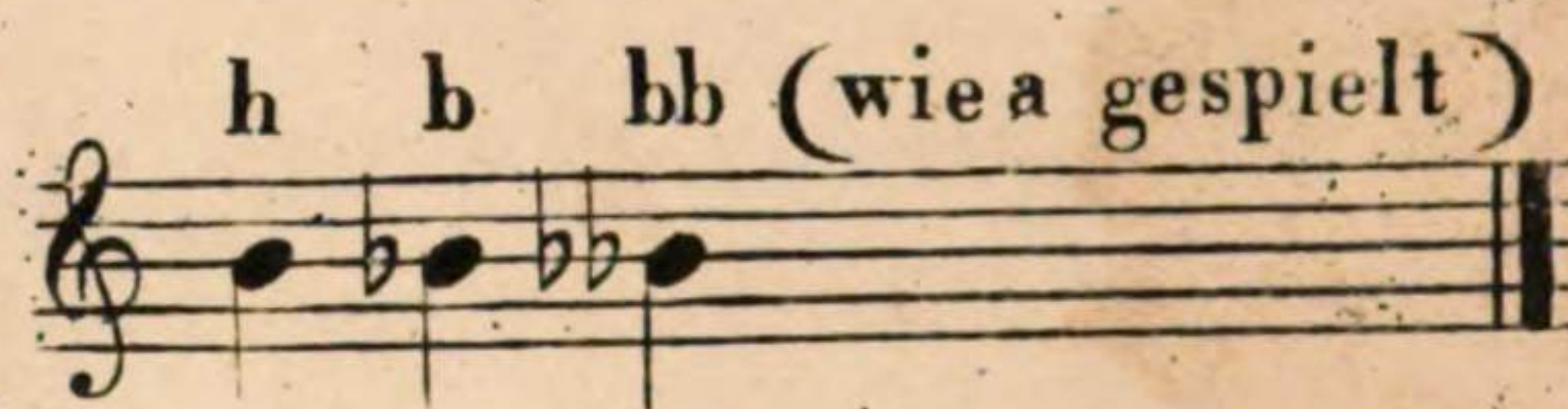
Das Bee (b) erniedrigt die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das Doppelbee (bb) erniedrigt die schon mit b bezeichnete Note noch um einen halben Ton. Das Bee wird auf der Klaviatur zur Linken der bezeichneten Taste genommen.

Das Beequadrat ♮ vor einer mit # oder b bezeichneten Note setzt die Note wieder in ihre ursprüngliche, natürliche Lage.

Ein Beequadrat nach einem Doppelkreuz (x#) hebt ein Kreuz wiederauf.

Ein Beequadrat nach einem Doppelbee (bb) hebt ein Bee wieder auf.



Das Doppelkreuz kann nur dann gesetzt werden, wenn die Note schon vorher bekreuzt war. Eben so verhält es sich mit dem Doppelbee.

Anmerkung. Steht ein Kreuz oder ein Bee unmittelbar nach dem Schlüssel zu Anfang eines Stücks auf oder zwischen der Linie, so verändert es alle Noten, die während des ganzen Stücks auf oder zwischen dieser Linie vorkommen. Ist aber eins dieser Zeichen nur während dem Lauf des Stücks vorgezeichnet, so nennt man es zufällig, und in diesen Falle gilt es nur für jene Noten, welche innerhalb des Taktes, worin es vorkommt, auf oder zwischen der nämlichen Linie stehn. (*)

Folge der Kreuze und Bee.

nach Quinten.

nach Quartan.



(*) Oft steht vor der letzten Note eines Taktes ein Kreuz oder Bee; in diesem Falle gilt es auch noch für die erste Note im folgenden Takte wenn diese auf oder zwischen der nämlichen Linie steht.

VOM TAKT.

Es giebt zweierlei Taktarten in der Musik: den geraden, welcher aus zwei oder vier gleichen Theilen besteht, und den ungeraden, welcher aus drei Theilen besteht. Beide werden wieder in einfache und zusammengesetzte abgetheilt.

Die einfachen geraden sind die Viervierteltakt, der Allabreve oder Zweizweitakt, und der Zweivierteltakt, bezeichnet: C, C oder 2, und $\frac{2}{4}$.

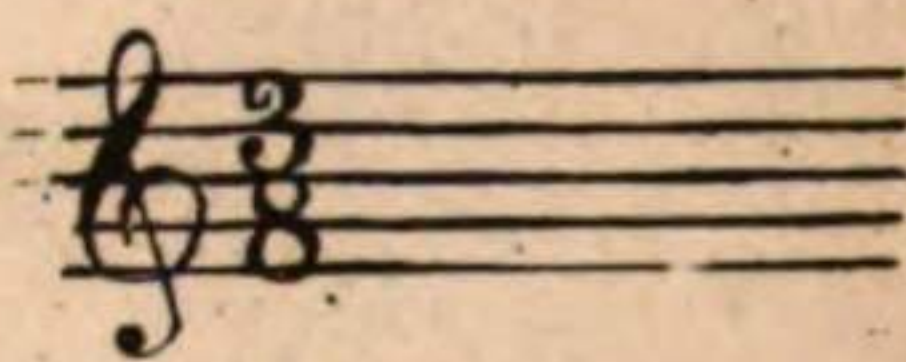
Die zusammengesetzten geraden Taktarten sind und werden bezeichnet: $\frac{6}{8}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{12}{8}$ und $\frac{12}{4}$.

Der einfache ungerade ist: $\frac{3}{2}$, $\frac{3}{4}$, und $\frac{3}{8}$.

Der zusammengesetzte ungerade ist: $\frac{9}{4}$ und $\frac{9}{8}$.

Diese Bezeichnungen werden am Anfange des Stück's unmittelbar nach dem Schlüssel gesetzt.

N.B. Bedient man sich zweier Zahlen zur Bezeichnung des Taktes, so zeigt die untere die Art oder Qualität der Noten an (den Nenner) es mögen nun halbe Viertel oder Achtel seyn; die obere die, zu einem solchen Takte nöthige Anzahl oder Qualität (den Zähler,) nämlich.



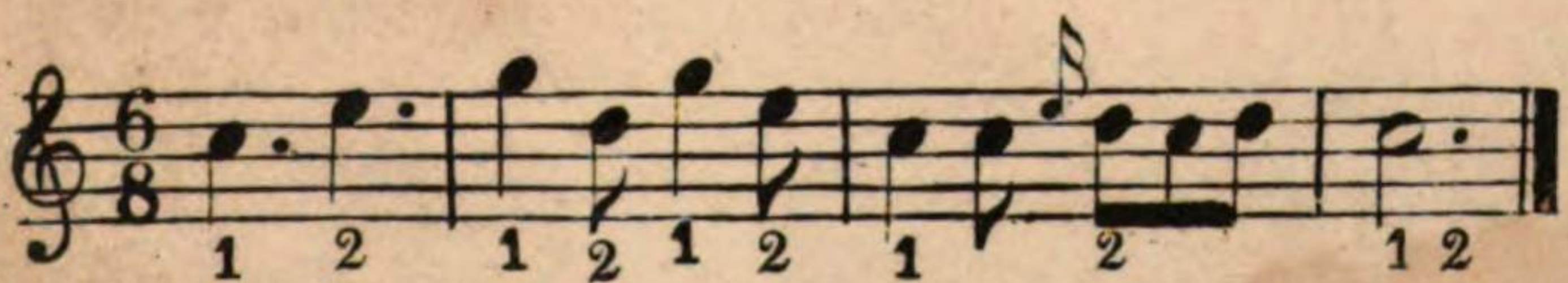
Beispiele von geradem Takt.

Vier Viertel auf einen Takt.



Zweite Gattung von geradem Takt.

Zwei Viertel.



Beispiele von ungeradem Takt.



Die Grundnote eines Stücks nennt man den Grundton oder die Tonica. Jedes Stück ist in einem herrschenden Tone geschrieben, worauf sich alle Töne, in welche man durch Modulationen übergeht, beziehen müssen.

Der Bass einer regelmässigen Composition endigt sich immer mit der Grundnote. Ein Stück geht aus C wenn die letzte Bassnote C ist.

Es giebt zweierlei Tonarten, die harte und weiche, oder Dur- und Molltonart. Man unterscheidet sie an der ersten Terz der Tonleiter.

1. Wenn von der Note des Grundtons bis zur dritten Note herauf eine grosse Terz liegt, so wird die Tonart hart oder dur genannt. Eine grosse Terz besteht aus vier halben oder zwei ganzen Tönen, vom Grundtone ausgerechnet.

Halbe Töne, grosse Terz.

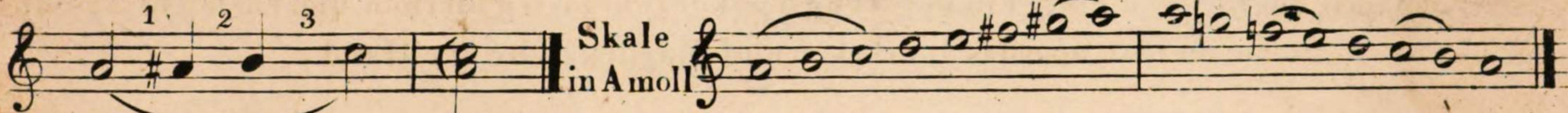
Grosse Terz.



2. Wenn von der Note des Grundtons an bis zur dritten Note herauf nur eine kleine Terz liegt, so ist die Tonart weich oder moll. Eine kleine Terz besteht aus drei halben oder einem ganzen und einem halben Tone.

Halbe Töne, kleine Terz.

Kleine Terz.



Anmerkung. Der wahre Unterschied zwischen beiden ist also ein halber Ton in der ersten Terz der Tonleiter.

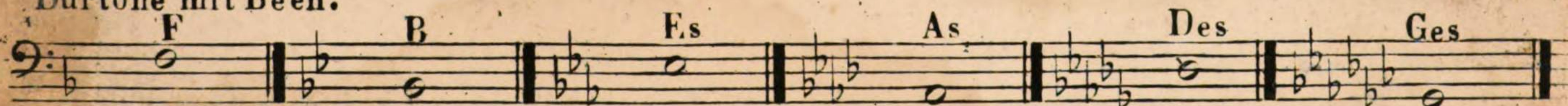
Da die Tonleiter in zwölf halbe Töne zerfällt, und man jeden derselben für den Grundton in Dur und Moll annehmen kann, so folgen hieraus 24 Tonarten, nämlich 12 Dur und 12 Molltonarten. N.B. Die ursprüngliche Durtonart ist C, die ursprünglich verwandte Molltonart A moll. (* Alle andere sind nur Versetzungen dieser beiden.

TAFEL ALLER TONARTEN.

Durtöne mit Kreuzen.



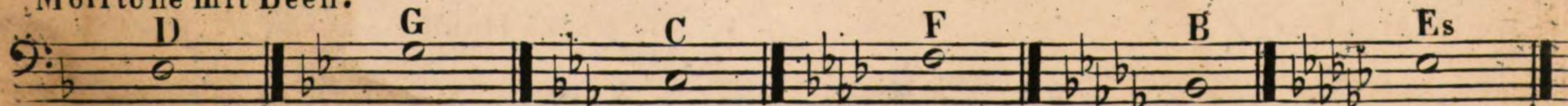
Durtöne mit Been.



Molltöne mit Kreuzen.



Molltöne mit Been.



(* Jeder Mollton hat mit seinem verwandten Durton eine gleiche Anzahl von Kreuzen und Been, und liegt einen und einen halben Ton unterwärts.

EINIGE ALLGEMEINE VORSCHRIFTEN BEIM KLAVIERSPIEL.

die Haltung des Körpers, der Arme und Hände betreffend.

Eine leichte Haltung des Körpers, besonders der Arme, Hände und Finger, begünstigt einen raschen und glänzenden Vortrag sehr, so wie im Gegentheil die Vernachlässigung dieser Umstände sehr nachtheilig ist.

Der Spielende muß mit Anstand gerade in der Mitte vor der Klaviatur, dem Instrumente weder zu nah, noch von demselben zu entfernt sitzen, damit er die höchsten und tiefsten Tasten mit Leichtigkeit anschlagen könne.

Die Höhe des Sitzes muß der GröÙe des Spielenden angemessen seyn. Seine Ellbogen müssen etwas höher, als die Tastatur, die FüÙe fest auf dem Boden stehn, um das groÙe Pedal erforderlichen Falls andrücken zu können. Die Arme dürfen weder zu nah an den Körper anschließen, noch zu weit von denselben abstehen; auf solche Weise fallen die Schultern von selbst etwas herunter. Die Hände müssen mit den Ellbogen gleiche Richtung haben. Da die Gelenke etwas hervorragen, so muß man den zweiten, dritten und vierten Finger so beugen, daß der Daumen und der kleine Finger eine Linie halten, und jeder Finger über seiner Taste schwebt.

Die Tasten müssen mit den äußern Fingerspitzen nicht mit den Nägeln berührt werden, damit man nicht die Bewegung der Tasten höre. Der Daumen muß immer über der Tastatur gehalten werden damit die übrigen Finger in der Nähe der kurzen Tasten bleiben und sie leicht anschlagen können. So vermeidet man das Vorrücken und Zurückziehen der Hand.

ALLGEMEINE REGELN UND BEISPIELE FÜR DIE FINGERSETZUNG.

Da die Passagen in der Musik unendlich mannichfaltig sind, so ist es unmöglich, für alle Fälle bestimmte Regeln anzugeben. Wenn indess der Schüler folgende Regeln und Beispiele sich zu eigen macht, so wird er für jede vorkommende Stelle die richtige Fingersetzung zu finden wissen.

N.B. Die Fingersetzung wird vom Daumen anfangend mit den Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, bezeichnet.

Rechte Hand



Linke Hand.



1te Regel. Die Fingersetzung wird nach der Anzahl der auf- oder absteigenden Noten einer Passage und nach ihrer Entfernung von einander bestimmt. Eine Passage von fünf Noten kann man ohne Verrückung der Hand spielen, da jeder Finger seine Taste anschlägt. Besteht aber die Passage aus 6, 7, 10, oder mehreren Noten, so setzt man bei der rechten Hand aufwärts den Daumen unter die Finger, abwärts die Finger über den Daumen, auf folgende Art.

Rechte Hand.



Linke Hand.



2^{te} Regel. Im Aufsteigen kann man den Daumen unter den zweiten, dritten oder vierten Finger, nie aber unter den kleinen setzen.

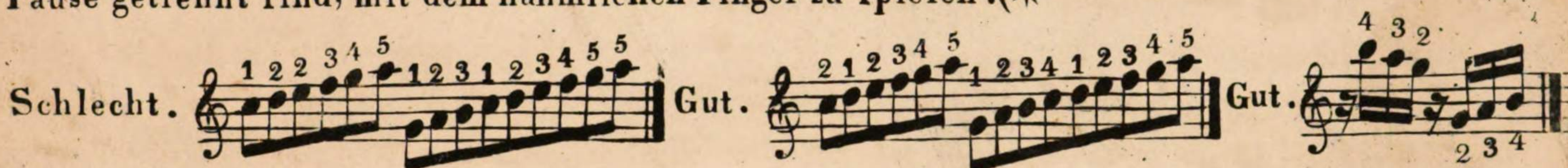


Im Absteigen kann man den vierten, dritten oder zweiten, nie aber den kleinen Finger über den Daumen setzen.

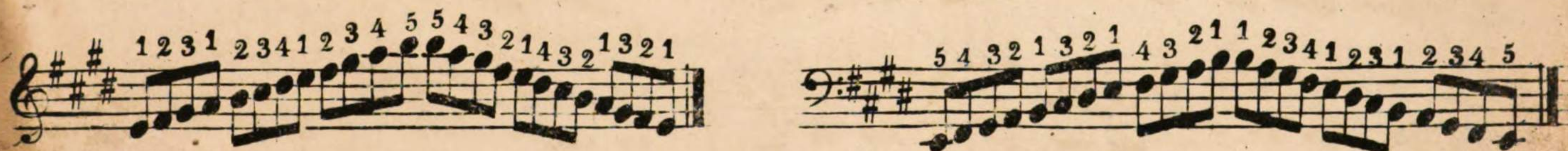
3^{te} Regel. Die langen Finger dürfen nie über, noch unter einander gesetzt werden, weil dieses die Hand in Unordnung bringen und schlecht aussehen würde.



4^{te} Regel. Eben so unschicklich ist es, zwei auf einander folgende Noten, welche nicht durch eine Pause getrennt sind, mit dem nämlichen Finger zu spielen. (*)



5^{te} Regel. Beim Aufsteigen braucht man den Daumen der rechten Hand immer nach, beim Absteigen vor der Obertaste; in der linken Hand setzt man ihn im Gegentheil beim Aufsteigen vor, beim Absteigen nach der Obertaste.

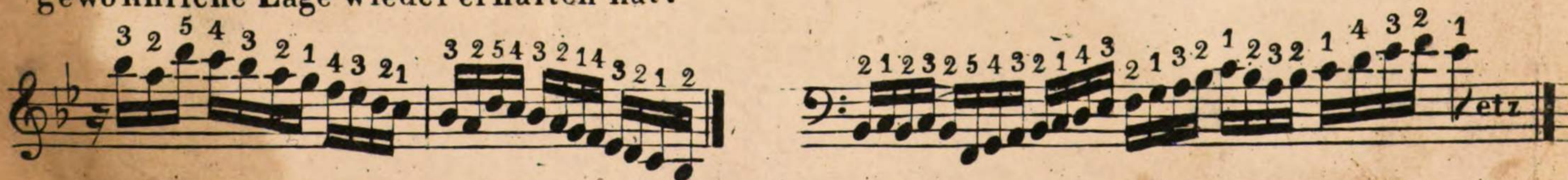


N.B. Beim Unter- oder Uebersetzen des Daumens oder der Finger muß man die Hand so wenig, als möglich, verrücken.

6^{te} Regel. Wird eine Note wiederholt, so ändert man nach Erforderniß der Passage die Lage der Hand, und spielt die wiederholte Note mit einem andern Finger.



7^{te} Regel. Wenn die Beschaffenheit der Passage eine Verrückung der Hand nothwendig macht, so muß der dritte Finger nach dem Daumen so lange übergesetzt werden, bis die Hand ihre gewöhnliche Lage wieder erhalten hat.



*) Im Adagio, bei Doppelgriffen und Accorden leidet diese Regel eine Ausnahme.

BEISPIELE FÜR DIE FINGERSETZUNG.

Diatonische Folge von drei Noten.

1.

14 Gebundene Noten.

14 Gebundene Noten.

The image shows two staves of musical notation, numbered 25 and 26. Staff 25 begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It contains a series of eighth and sixteenth notes, many of which are tied across bar lines. Fingerings are indicated by numbers 1-5 below the notes. A double bar line appears after the eighth measure. Staff 26 continues the piece, also with a treble clef and one sharp. It features similar tied notes and fingerings. A double bar line appears after the eighth measure. The notation includes various musical symbols such as beams, slurs, and accidentals (sharps).

PASSAGEN FÜR DIE LINKE HAND.

27.

28.

oder

Mit Been.

Mit Been.

3 1 4 2 3 1 4 2 3 1 3 1 4 2 5 3 1 3 1 4 2 5 3

29.

1 5 4 1 2 5 4 1 5 2 1 5 4 2 1 4 1 2 3 1 2 1 2 3 1

30.

5 3 1 3 5 3 1 3 4 2 3 5 2 4 2 4

31.

1 2 1 1 2 1 5 3 4 3 1 3 1 3 3 3 3

32.

2 1 2 4 4 2 1 2 1 4 5 4 2 1 2 4

33.

5 4 5 4 2 1 4 5 4 5 4 2 1

oder

Handwritten musical score for 'The Merry Widow'. The score is written on three staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff begins with a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The third staff begins with a bass clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The music is written in a style characteristic of early 20th-century musical notation, with many notes and rests. The score includes various musical notations such as clefs, key signatures, and time signatures. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The third staff has a bass clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The music is written in a style characteristic of early 20th-century musical notation, with many notes and rests. The score includes various musical notations such as clefs, key signatures, and time signatures.

Der Verfasser empfiehlt die anhaltende Uebung der Tonleiter als das sicherste Mittel eines deutlichen und fertigen Vortrags.

Der Schüler übe anfangs jede Hand allein. Kann er alle Tonleitern mit der gehörigen Geläufigkeit spielen, so muß er beide Hände zugleich üben.

Anmerkung. Bei den Dur- und Molltonleitern von C, G, D, A, E und H wird im Auf- und Absteigen der Daumen der rechten Hand immer auf den Grundton und die vierte Stufe der Tonleiter gesetzt. Den Daumen der linken Hand aber setzt man auf den Grundton und die fünfte Stufe der Tonleiter.

DURTONLEITERN.

MOLLTONLEITERN.

The image displays a musical score for piano, organized into two columns: 'DURTONLEITERN' (Major Scales) on the left and 'MOLLTONLEITERN' (Minor Scales) on the right. Each column contains four systems of staves, corresponding to the scales of C, G, D, and A. Each system includes a treble and bass clef staff. The scales are written in their respective keys: C major (no sharps or flats), G major (one sharp, F#), D major (two sharps, F# and C#), and A major (three sharps, F#, C#, and G#). The minor scales are written in their respective keys: C minor (no sharps or flats), G minor (two flats, Bb and Eb), D minor (three flats, Bb, Eb, and Ab), and A minor (no sharps or flats, but with a key signature of one sharp, F#). Fingerings are indicated by numbers 1 through 5 above or below the notes. The scales are written in a way that shows the sequence of notes and the corresponding fingerings for both ascending and descending passages. The notation includes various musical symbols such as clefs, key signatures, and note heads.

(*) Eine Molltonleiter ist die welche von dem Grundton bis zur dritten Stufe nur eine kleine Terz hat. Siehe oben.

Die Molltonleiter zeichnet sich dadurch aus, daß die sechste und siebente Note, den Gesetzen der Harmonie gemäß, beim Aufsteigen um $\frac{1}{2}$ Ton erhöht sind, welches beim Absteigen wegfällt d. h. daß die Sexte und Septime abwärts weich, wie die Terze ist, wodurch die Tonleiter etwas Melancholisches erhält.

E dur.
 E moll.
 H dur.
 H moll.

The first system shows the E major (E dur.) and E minor (E moll.) scales. The second system shows the F# major (H dur.) and F# minor (H moll.) scales. Each scale is written for both treble and bass staves with detailed fingerings (1-5) indicated above or below the notes.

Die folgende Tonleiter macht in Hinsicht der Fingersetzung eine Ausnahme von der allgemeinen Regel, denn sie fängt mit einer obren Taste an, und man setzt daher den zweiten Finger auf den Grundton.

Fis dur.
 Fis moll.

The third system shows the F# major (Fis dur.) and F# minor (Fis moll.) scales. The scales are written for both treble and bass staves with detailed fingerings (1-5) indicated above or below the notes.

Durtonarten mit Been.

Molltonarten mit Been.

In den Durtonleitern mit einem oder mehreren Been wird beim Auf und Absteigen der Daumen auf C und F gesetzt.

F dur.
 F moll.
 B dur.
 B moll.

The fourth system shows the F major (F dur.) and F minor (F moll.) scales. The fifth system shows the B major (B dur.) and B minor (B moll.) scales. Each scale is written for both treble and bass staves with detailed fingerings (1-5) indicated above or below the notes.

Durtonleitern.

Molltonleitern.

Es dur.

As dur.

Des dur.

Es moll.

As moll.

Cis moll.

Des moll wird selten gebraucht, die Componisten schreiben dafür meistens Cis moll.

Anmerkung. Bei den Durtonleitern aus B, As, Es und Des setzt man beim Auf- und Absteigen den Daumen der linken Hand auf die dritte und siebente Stufe.

VON DER CHROMATISCHEN TONLEITER.

Die chromatische Tonleiter ist eine auf- oder absteigende Reihe von zwölf abwechselnd grossen und kleinen halben Tönen. *)

Scale von halben Tönen, aufwärts mit Kreuzen abwärts mit Beenen.

Rechte Hand.

Linke Hand.

*) Den kleinen halben Ton bildet der Zwischenraum zweier Noten gleiches Namens, wie Cis-C, D-Des. Zwei Noten verschiedener Benennung und verschiedener Stellung auf dem System bilden den grossen halben Ton, wie C-Des, Cis-D.

BEMERKUNGEN .

die folgenden Uebungstücke betreffend .

1. Die folgenden Uebungstücke gehen aus den vorzüglichsten Dur und Molltonarten: sie fangen mit den Kreuzen an und gehen in aufsteigender Ordnung von Quinte zu Quinte fort. H dur mit fünf Kreuzen und das verwandte Gis moll sind absichtlich weggelassen worden, weil sie für Anfänger zu schwer sind und selten vorkommen .
2. Jedem Durton folgt sein verwandter Mollton .
3. Vor den Uebungstücken jeder Tonart befinden sich kleine Vorspiele, welche dazu dienen, Hand und Geschmack des Schülers zu bilden .
4. Die Fingerfetzung ist nicht für jede Note angegeben worden, weil diess den Schüler nur verwirren würde; man hat sie nur da angezeigt, wo eine Veränderung der Lage eintritt, oder wo schwere Stellen vorkommen .
5. Die Anmerkungen am Schlusse jeder Seite enthalten einfache und kurze Erklärungen der verschiedenen Zeichen und Verschönerungen, welche in den Uebungstücken vorkommen, und durch die Buchstaben a, b, c, d, angezeigt werden .
6. Der Schüler mag anfangs die leichtesten Uebungstücke einlernen; zu den schweren gehe man nur dann, wenn die Hand durch Einübung jener einige Gewandtheit auf dem Instrumente erlangt hat .



Vorspiel in C dur.



Nº 1.

MODERATO.



Nº 2.

MODERATO.



a. Der Bogen — über zwei Noten, welche auf oder zwischen der nämlichen Linie stehen, heisst die Bindung (Bindungsbogen;) er vereinigt zwei Noten in eine, welche so lange ausgehalten wird, als der vereinigte Werth beider fordert. Steht die Bindung über zwei Accorden, so wird nur der erste angeschlagen.

b. Die Musikstücke sind in kleine Theile abgetheilt, welche man Takte nennt, und durch senkrechte Striche auf dem System absondert. z B. 

Die Takte eines Stücks oder Satzes sind von gleicher Dauer und enthalten eine gewisse Anzahl von Noten, welche zu Anfang des Stücks hinter dem Schlüssel durch Zahlen bestimmt werden. (Siehe S. 10.)

c. Der Doppelstrich senkrecht durch das System gezogen theilt das Stück in zwei oder mehrere Haupttheile, welche man Reprisen nennt. Stehen auf beiden Seiten dieser Doppelstriche Punkte so muß die vorhergehende und folgende Reprise wiederholt werden. Stehen die Punkte aber an einer Seite, so wird bloß diejenige Reprise auf welche die Punkte hinzeigen wiederholt.



Nº 3.
ALLEGRETTO

b loco

a 8va

Nº 4.
MÓDERATO.

c

a. Das Zeichen 8va (Abkürzung des Worts Octava) über einer Stelle zeigt an, daß man die Noten über welche sich dieses Zeichen erstreckt, eine Octave höher spielen soll. Man bedient sich dieses Zeichens, um eine Menge von Nebenlinien und Noten zu ersparen.

b. Loco. Dieses Wort zeigt an, daß man die Noten wieder auf der Stelle spielen müsse, welche sie bezeichnen. Es wird nur nach dem Zeichen 8va gebraucht.

c. Wenn ein solcher Bogen (Schleifbogen genannt) über mehreren, auf verschiedenen Linien oder Zwischenräumen stehenden Noten befindlich ist, so wird dadurch angedeutet daß man die Tasten ganz sanft berühren; die Noten mit einander verbinden und die Finger nicht eher aufheben soll, der ganze Werth dieser Noten vorüber ist. Italienisch wird dieß durch das Wort legato ausgedrückt. Eigentlich soll man immer so spielen, sobald nicht ein besonderes Zeichen das Gegentheil gebietet.

Nº 5.
ALLEGRO:

Nº 6.
ALLEGRETTO

a. Zwei unter einander stehende Noten heissen Doppelnoten, werden wie eine Note angeschlagen und ändern nichts am Werthe des Taktes. Drei unter einander stehende Noten bilden einen Accord. (Ueber die Art, sie zu spielen siehe S. 44.)

b. Der Bass wird in den Violin Schlüssel gesetzt, um die vielen Nebenlinien zu ersparen, welche man über das System des Basses hätte stellen müssen. Zuweilen setzt man ihn auch aus ebender Ursache in das Sopransystem.

c. Das Zeichen // ist ein Abkürzungszeichen, dessen man sich oft bedient, um die Wiederholung vorhergehender Figuren anzuzeigen

Vorspiel in A moll.

22

Vorspiel in A moll.

A musical score for a piece titled 'Vorspiel in A moll.' The score is written for a single melodic line on a five-line staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The piece begins with a treble clef. The melody is characterized by a series of eighth and sixteenth notes, often beamed together. Fingering numbers (1-5) are placed below the notes. There are several slurs over groups of notes. The piece ends with a double bar line. The page number '22' is in the top left corner.

No. 7.

MODERATO.

Handwritten musical score for "The Bird Song" by J. S. Bach. The score is written on two staves, Treble and Bass. The Treble staff contains a melody with various note values (quarter, eighth, sixteenth notes) and rests. The Bass staff provides a harmonic accompaniment, often using chords and single notes. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. A key signature of one sharp (F#) is visible. The manuscript is on aged, slightly discolored paper.

N^o. 8 .

ALLEGRETTO

1 2 5
4 3 2 3 1 1
2 3 4 5 3 1 1 2 1 2 3 4 5
5 4 2
5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5

Handwritten musical score for 'The Rose Tree'. The score is written on two staves, Treble and Bass clef. The melody is in the Treble clef, and the accompaniment is in the Bass clef. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The melody is written in a simple, folk-like style. The accompaniment consists of a steady eighth-note pattern. The score is written on aged, yellowed paper. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals. The handwriting is in ink, and the paper shows signs of wear and discoloration.

a. Der Buchstabe d über C, E, A, zeigt an, daßs diese Noten mit der rechten Hand gespielt werden, sin unter den drei folgenden Noten deutet die linke Hand an. (Italienisch: d. destra; sin sinistra.)

b. Bei den Molltönen ist die siebente Note der aufsteigenden Tonleiter jedesmal durch ein Kreuz erhöht, und dieses Kreuz ist immer ein zufälliges.

c. Die Melodie dieses Stücks athmet die Einfachheit der Alpenbewohner.

Vorspiel in G dur.

23

Nº 9.
ALLEGRETTO

Nº 10.
ANDANTE.

a. Die Noten mit einem Doppelstrich müssen so lange ihr Werth es erfordert, ausgehalten werden wenn man die übrigen spielt.

b. Ein Punkt über oder unter einer Note zeigt an, daß man den Finger von der angeschlagenen Taste so gleich wieder aufheben soll, also früher, als der ganze Werth der Note erfüllt ist. Diese Art zu spielen nennt man staccato und macht, wenn in dem zweiten oder dritten Theile des Taktes ein legato einen guten Effect.

c. Das Zeichen bedeutet, daß man die erste Note nachdrucksvoll, die zweite aber sanfter anschlagen soll.

Nº 11.
ALLEGRETTO

La guaracha, spanischer Tanz.
Nº 12.
MODERATO.

Der Componist hat dies Uebungsstück, der richtigen Betonung wegen, mit einem halben Takt vor Auftakt heisst, angefangen.

Dieses Stück fängt aus demselben Grunde, wie das vorige, mit dem Auftakt an. Dies geschieht oft. Das Zeichen > lehrt, daßs man die erste Note jedes Taktes stark anschlagen soll, weil es, als der accentuirte Theil des Stücks, hervorgehoben werden muß.

Nº 13.
MODERATO.

Vorspiel in E moll.

Nº 14.
ANDAN-
TINO.

- a. Die beiden kleinen Noten vor der größern, welche man Vorschläge nennt, werden schnell und zugleich mit der Bassnote angeschlagen.
- b. Das Zeichen } vor einem Accord bedeutet, daß die Noten, welche denselben bilden arpeggiert (d.i. schnell nach einander angeschlagen) werden müssen. Siehe S. 42.

Vorspiel in D dur.

Two systems of musical notation for a prelude in D major. The first system consists of two staves (treble and bass clef) with a 3/4 time signature. The melody in the treble staff features various fingerings (e.g., 3 1 2 3, 5 1 2 3, 5 2 1 2, 3 1 2 3, 5, 5 4 2 1 4, 2 1 2) and an 'a' marking above a note. The bass staff has a 5-finger exercise. The second system continues the piece with similar fingerings and a 123 532 3 sequence in the treble staff.

Nº. 15.

MODERATO

Two systems of musical notation for a moderate piece. The first system shows a treble staff with a 3/4 time signature and a bass staff with a 5-finger exercise. The second system continues the piece with various fingerings and a 3 2 1 sequence in the bass staff.

Air russe

Nº. 16.

VIVACE.

Two systems of musical notation for a lively Russian air. The first system shows a treble staff with a 2/4 time signature and a bass staff with a 5-finger exercise. The second system continues the piece with various fingerings and a 5 3 1 5 5 5 sequence in the treble staff.

a. Die hohe, aufwärts geschwänzte Note in jedem dieser Arpeggio's muß, während man die andern spielt, ausgehalten werden.

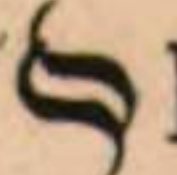
b. Das Zeichen $\frown$ heisst Ruhepunkt (Fermate). Man verweilt auf der Note, worauf es steht, so lange man will. Zuweilen kann der Spieler einen Beweis seiner Kenntnisse und seines Geschmacks ablegen, wenn er hier eine Passage nach seiner eignen Idee einschaltet. Dasselbe Zeichen über einer Pause verlängert dieselbe.

c. Wenn eine Note, von größerem Werthe unter andern von geringerem Werthe steht, so wird sie mit der ersten angeschlagen und während der übrigen ausgehalten. Hier z.B. wird das D den ganzen Takt hindurch ausgehalten.

Nº.17.
ANDANTINO.

Nº.18.
ALLEGRETTO

a. Alle diese Accorde werden arpeggiert, und jede obere Note, so lange das Viertel dauert, ausgehalten . z.B. 

b. Dal Segno deutet an, daßs man vom Zeichen  bis zum Doppelstrich wiederholen soll.

c. Die kleine oder Vorschlags-Note vor der Hauptnote eines Accords bezieht sich bloßs auf letztere, und muß mit der untern Note zugleich angegeben werden . z.B. 

geschrieben gespielt

Nº 19.
TEMPO
di Marcia.

Vorspiel in H moll.

Nº 20.
ROMANZE.
Andantino.

a. Das Zeichen ∞ bedeutet das man auf Fis einen Doppelschlag anbringen soll. Der Doppelschlag ist eine der angenehmsten und gewöhnlichsten Verzierungen in der Musik und besteht aus vier Noten, welche schnell hinter einander angeschlagen werden z. B.

b. In der Discantstimme dieses Vorspiels besteht jeder Takt aus vier Triolen. Da aber jede Triole ein Achtel gilt, so erleidet der Takt dadurch keine Veränderung.

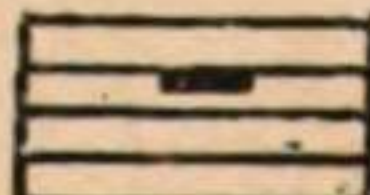
c. Der Bass-Schlüssel in der Discantstimme bedeutet, daß die rechte Hand so lange auf der untern Hälfte der Claviatur spielen soll bis der Violin-Schlüssel wieder eintritt.

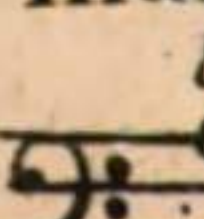
d. Man vergesse hier nicht den Vorschlag mit der untern Note zugleich anzuschlagen.

z. B:

Vorspiel in A dur.

No. 21.
ALLEGRETTO
non troppo.

a. Ein kleiner dicker Strich unter jeder beliebigen Linie des Systems  bezeichnet (im geraden oder ungeraden Takt) die Pause eines Taktes.

b. Das Zeichen  ist eine Abkürzung des italienischen Wortes trillo oder des Trillers, welcher hier auf dem A gemacht werden soll. Er fängt mit der höhern Note an und endigt auf der Hauptnote, weil am Ende desselben gewöhnlich ein Nachschlag folgt. Ein guter Triller muß lebhaft, egal und präcis seyn; der Schüler muß ihn mit jeder Hand, mit allen Fingern, selbst mit dem Daumen üben, und zwar sowohl auf den obern als untern Tasten.

man schreibt

man spielt

Nachschlag

c. Alle diese kleinen Noten vor den großen sind Verzierungen oder Vorschläge, welche sehr schnell und mit Betonung der Hauptnote ausgeführt werden müssen.

Grazioso.

Nº 22.

ARIA.



Vorspiel in Fis moll.



Nº 23.

ARIA.



a. Diese kleine Note heisst ebenfalls Vorschlag (appoggiatura:) sie gehört nicht zum Takte, und ihre Dauer wird immer von der Hauptnote abgezogen. Der Vorschlag wird über und unter die Hauptnote gesetzt, und bei jeder Art Noten angewendet. Er wird immer gebunden (legato) und mit Ausdruck gespielt, und benimmt der Hauptnote mehr oder weniger an Werth.

b. Ist der nicht betonte Theil eines Taktes mit dem folgenden durch einen Bogen verbunden, so nennt man dies eine Synkope. Siehe S. 45.

c. In diesem Stück wird der Daumen der rechten Hand einigemal auf obere Tasten gebraucht um die Hand nicht zu verrücken.

d. Das Eis wird auf dem gewöhnlichen F genommen.

Vorspiel in E dur.

[illegible]

Mozart.

N^o 24.

ANDANTE.

[illegible]

Haydn.

No. 25.

A musical score for a minuet by Joseph Haydn. The title "Haydn." is written at the top left. The music is in G major (two sharps) and 2/4 time. It consists of two staves: a treble staff and a bass staff. The piece features several trills (marked "tr") and triplets (marked "3"). Fingering numbers are provided for many notes. A repeat sign appears after the eighth measure. The manuscript shows signs of age, including some staining and handwritten corrections like "c" over a note in the final triplet.

Measures 1-10 of the waltz. The key signature is D major (two sharps). The time signature is 3/4. The score features a variety of musical ornaments and techniques:

- Measures 1-3:** The melody is marked with *tr* (trills) and *tr* (trills). The bass line includes fingerings 2, 3, 2, 3 and 3, 2, 1, 2.
- Measure 4:** The melody has fingerings 2, 1, 2, 3, 4. The bass line has fingerings 1, 2, 1, 2.
- Measure 5:** The melody has fingerings 2, 2, 3, 1, 4, 2, 3. The bass line has fingerings 1, 2, 3, 4.
- Measure 6:** The melody has fingerings 3, 5. The bass line has fingerings 1, 2, 3, 4.
- Measure 7:** The melody has fingerings 3, 3. The bass line has fingerings 1, 2, 3, 4.
- Measure 8:** The melody has fingerings 2, 2, 3, 1, 4, 2, 3. The bass line has fingerings 1, 2, 3, 4.
- Measure 9:** The melody has fingerings 2, 3, 1, 4, 2, 3. The bass line has fingerings 1, 2, 3, 4.
- Measure 10:** The melody has fingerings 2, 3, 1, 4, 2, 3. The bass line has fingerings 1, 2, 3, 4.

The image shows a musical score for a piano introduction and a waltz section. The score is written for two staves, Treble and Bass clef. The key signature is D major (two sharps). The time signature is 3/4. The piano introduction is marked 'P' and the waltz section is marked 'V'. The waltz section includes a 'Coda' section marked 'Coda' and 'Fin'. The score is numbered 1 through 10, corresponding to the measures. The piano introduction is in 3/4 time and the waltz section is in 3/4 time. The waltz section includes a 'Coda' section marked 'Coda' and 'Fin'.

a. Der Bogen über oder unter zwei Punkten bedeutet mezzo staccato (halb abgestossen.) Die Noten dürfen dann nicht so scharf abgestossen werden als, wenn sie, wie folgt, bezeichnet wären.

A single staff of music in treble clef. The word "oder" is written across the staff. The notes are: a half note G4, a half note A4, a half note B4, and a half note C5. The staff ends with a double bar line.

b. Steht das Zeichen tr über einer Note, so wird sie folgendermaßen gespielt.

man schreibt man spielt oder auch

c. Das Zeichen x (Doppelkreuz) erhöht eine schon bekreuzte Note noch um einen halben Ton.
(S. 9) Das Doppelkreuz vor F wird auf dem gewöhnlichen G gespielt.

Händel.

No. 26.

Vorspiel in Cis moll.

Steibelt.

No. 27.

a. Das Zeichen $\circ$ über der ersten Note bedeutet weder eine Cadenz noch Fermate, sondern zeigt nur an, daß man den Accord langsam, nach Art eines Vorspiels, arpeggiren soll.

b. Da zwischen H und C keine Obertaste befindlich, so wird das H is auf dem gewöhnlichen C gespielt.

c. In diesem Stück wird ebenfalls der Daumen oft auf den obern Tasten gebraucht, welches bei mehreren Kreuzen unvermeidlich ist.

Vorspiel in Fdur.

Sul margine d'un rio.

No. 28.

GRAZIOSO.

Gotterhalte Franz den Kaiser.

No. 29.

a. Die kleinen Noten am Schlusse des Vorspiels, welche den halben Noten im Basse vorhergehen, heißen kleine Vorschläge. Sie werden sehr schnell und mit Betonung der Hauptnote angeschlagen.

b. Noten, unter oder über denen Striche stehen, müssen ganz kurz und bestimmt angeschlagen werden; auf folgende Art:

c. Wenn das Zeichen *tr* auf der obern Note eines Accords steht, so wird die untere während des Trillers ausgehalten.

Nº 30
a
POLACCA.

Nº 31.
b
ROMANZE.

Moderato assai.

Haydn.

a. Polacca ist eine gleichmäßige Bewegung im Dreivierteltakt, deren Character von den Regeln der gewöhnlichen Betonung ganz abweicht.

b. Das Eigenthümliche der Romanze ist eine sanfte klagende Melodie.

c. Das Zeichen  bedeutet, dass die untere Note des Doppelschlags durch ein zufälliges Kreuz erhöht wird.

 geschrieben / gespielt.

First system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a series of eighth and sixteenth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and articulations (accents, slurs). The bass staff contains a series of eighth and sixteenth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and articulations (accents, slurs). The system concludes with a final cadence.

Vorspiel in D Moll.

Second system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a series of eighth and sixteenth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and articulations (accents, slurs). The bass staff contains a series of eighth and sixteenth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and articulations (accents, slurs). The system concludes with a final cadence.

No. 32.

MAESTOSO.

Third system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a series of eighth and sixteenth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and articulations (accents, slurs). The bass staff contains a series of eighth and sixteenth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and articulations (accents, slurs). The system concludes with a final cadence.

a. Der Vorschlag vor vier Sechszehntheilen wird, um den Werth der Sechszehntheile nicht zu stören, schnell gespielt.

b. Stehen mehrere kleine Noten vor einem Accord, wie hier, so werden sie so schnell, als möglich nach einander angeschlagen. Man nennt dies nicht Arpeggio, einige nennen es appoggicando.

36 Vorspiel in B dur.

Nº. 33. ANDANTE. Viotti.

Nº. 34. ALLEGRETTO. Monfrina.

Nº. 35. RONDO. ALLEGRETTO. Dussek.

a. Diese beiden Ziffern unter dem Bogen 42 zeigen an, daß man bei der zweiten Note den zweiten Finger an die Stelle des vierten Fingers setzen soll, ohne die Taste auf's neue anzuschlagen.

b. Nach dem F hebe man die Hand auf. Die kleinen Noten nach der halben gehören nicht zum Takte sondern bilden nur die Einleitung zu den folgenden Noten.

c. Ein Rondo ist ein Satzesatz, in welchem sich der erste Gedanke öfters wiederholt; gewöhnlich folgt es nach einer Sonate.

1 3 2 3 1 4 4 3 2 3 5 1 3 2 3 2 3 37

4 5 4 5

4 1 5 4 1 3 2 3 1 2 4 5 1 4

5 2 1 1 2 3 5

p

Vorspiel in G moll.

5 1 2 5 4 3 2 5 3 2

1 2 3 4 3 2 4 2 4 1 3 2 1

5 5 4 1 5 2 5 1 5 1 5 4 5 4 5 1 5 5 5

Nº. 36.

LENTO.

b

5 2 4 1 5 4 2 5 1 5 1 5 4 1 5 2 5 4 1 5

a Diese Passage heißt synkopirt; Sopran und Bass werden abwechselnd angeschlagen. Siehe S: 43.

b Ein sehr altes, aber originelles spanisches Thema.

Vorspiel in Es dur.

N^o. 37.

MAESTOSO.

N^o. 38.

RONDO.

ALLEGRETTO



a. Die halbe Note wird allein angeschlagen und ausgehalten, während man die folgenden Achtel spielt.
 b. Die beiden ersten Noten werden gebunden (legato) die zwei folgenden abgestossen (staccato) vorgetragen, welches einen angenehmen Kontrast hervorbringt.

39

Vorspiel in C moll.

No. 39.
MAESTOSO.

3b

a. Bei diesem Vorspiele beobachte man genau die Verbindung der punktirten Viertelsnote mit den darauf folgenden Achteln und Sechszehntheilen.

b. Die ganze Note muß mit dem ersten Viertel angegeben und den ganzen Takt angehalten werden.

40 Vorspiel in As dur.

Thema.

No. 40.
ALLEGRO.

Vorspiel in F moll.

No. 41.
LAMENTOSO

a. Man halte die halbe Note so lange, bis das achte Sechszehnthteil gespielt ist.

b. Dieser Triller über der Doppelnote muss so ausgeführt werden.

Die in diesem Anhang befindlichen Gegenstände sind jedem guten Spieler zu wissen nothwendig. Da sie jedoch für den Anfänger unbrauchbar sind, oder wohl gar seine Falsungskraft überschreiten, so kann man sie so lange übergehen, bis er schon einige Fortschritte in der Musik gemacht hat.

I. ERKLÄRUNG DES C-SCHLÜSSELS.

Außer dem Violin- und Bass-Schlüssel, deren Erklärung Seite 5, befindlich ist, giebt es noch einen andern Schlüssel || oder ||_3 bezeichnet, den man den C-Schlüssel nennt, er ist in der ältern Musik, vorzüglich in Partituren gebräuchlich, und wird auf die erste, zweite, dritte und vierte Linie des Systems gesetzt, wo er dann die verschiedenen Singstimmen bezeichnet.

a. Steht er auf der ersten Linie des Systems, so heist er Discant-Schlüssel oder C-Schlüssel auf der ersten Linie, und wird für die höchsten Stimmen gebraucht.

b. Auf der zweiten Linie heist er Mezzodiscant-Schlüssel oder C-Schlüssel auf der zweiten Linie, und wird, wiewohl selten, für den zweiten Sopran gebraucht.

c. Auf der dritten Linie heist er Contr'alto-Schlüssel oder C-Schlüssel auf der dritten Linie, und wird für die höchste Manns und tiefste Frauenstimme gebraucht.

d. Auf der vierten Linie heist er Tenor-Schlüssel oder C-Schlüssel auf der vierten Linie und bezeichnet die mittlere männliche Stimme.

II. VOM TRANSPONIREN.

Transponiren heist: ein Musikstück aus einem andern Tone oder Schlüssel, als in welchem es geschrieben ist, lesen oder schreiben; zuweilen aus einem andern Tone und Schlüssel zugleich.

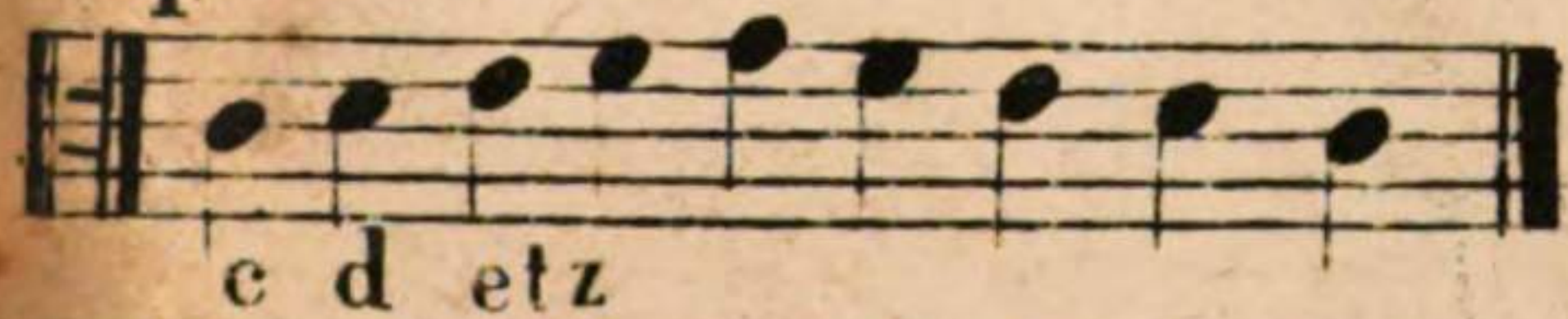
1. Um aus dem Discant-Schlüssel in den G-Schlüssel zu transponiren, lese und spiele man alle Noten eine Terzet tiefer.



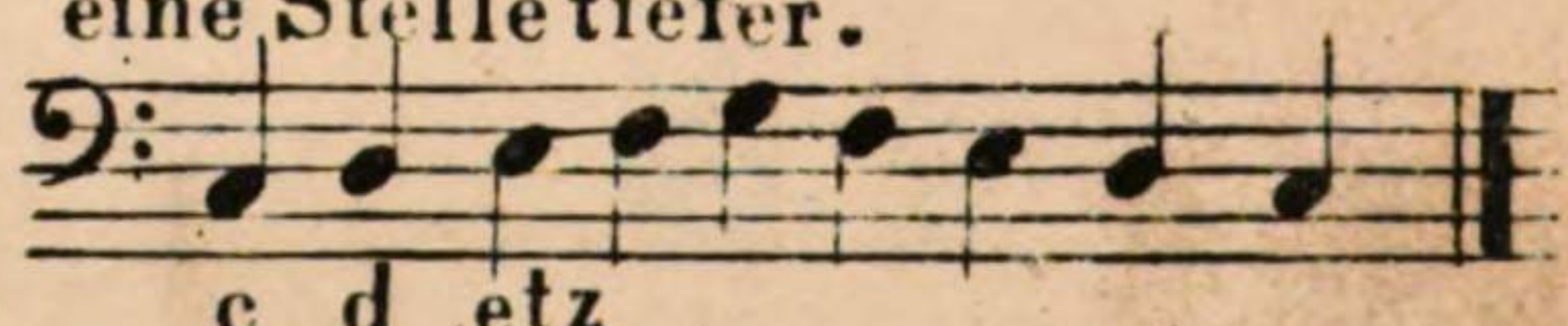
Transposition.



2. Um den Contr'alto-Schlüssel in den G-Schlüssel zu transponiren muß man alle Noten eine Stufe höher lesen und eine Octave tiefer spielen.



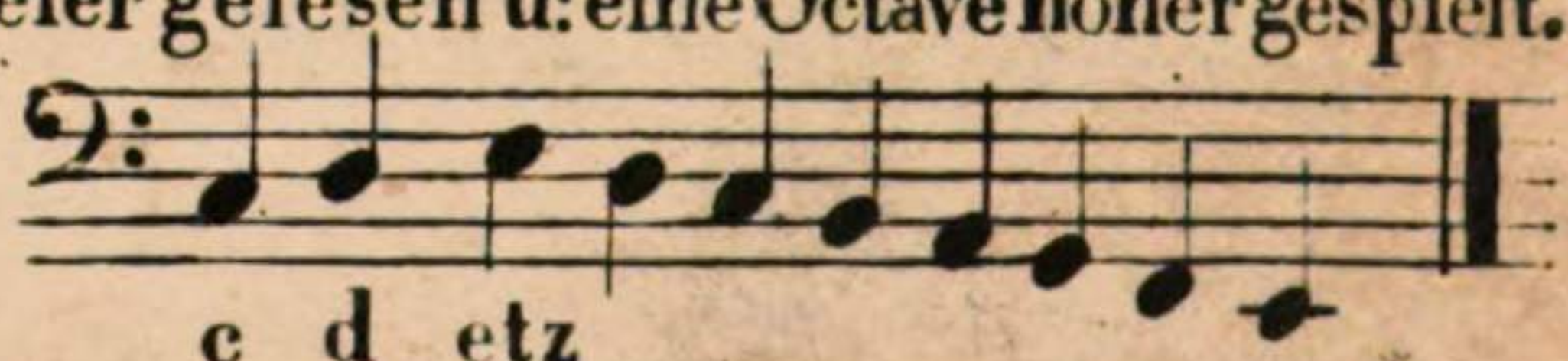
Transponirt man ihn in den Bass-Schlüssel, so liest man alle Noten eine Stelle tiefer.



3. Um den Tenor-Schlüssel in den G-Schlüssel zu transponiren, werden alle Noten eine Stufe tiefer gesetzt und eine Octave tiefer gespielt.



Transponirt man denselben in den Bass-Schlüssel, so werden die Noten eine Quarte tiefer gelesen u: eine Octave höher gespielt.



4. Um aus einem Ton in den andern zu transponiren, setze man hinter den Schlüssel die zu dem neuen Ton gehörigen Kreuze oder Been, und lese alle Noten um so viel höher oder tiefer, als der neue Grundton von dem ersten entfernt ist.

C dur.



Transposition in D dur.



Transposition in B dur.



N.B. Das Transponiren ist hauptsächlich zu Begleitung des Gesangs nothwendig, um das Stück der Stimme des Sängers anzupassen.

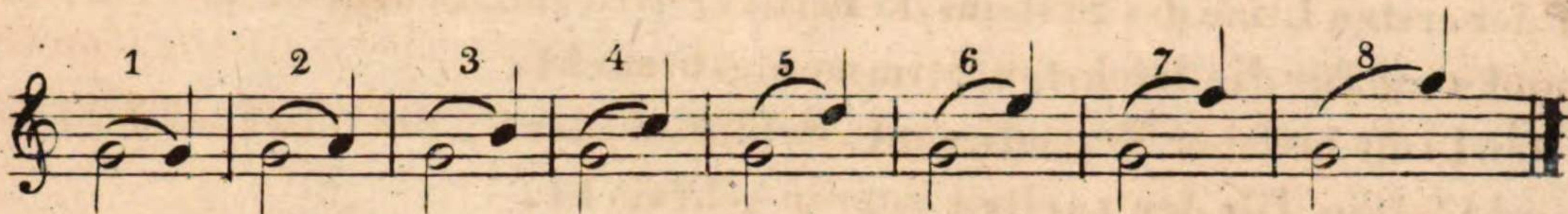
III. ERKLÄRUNG DER INTERVALLE.

Ein Intervall ist die Entfernung eines Tons von dem andern, wie des C von D, des C von E, u. s. w. Die Intervallen werden von der letzten Bassnote zur Linken an gezählt, welches die Grundnote ist.

Die Intervallen werden mit Ziffern bezeichnet, welche die Zahl der, in einem Intervall enthaltenen Stufen andeuten. So wird die Secunde, welche aus zwei Stufen besteht, durch 2, eine Terze, welche aus dreien besteht, durch 3 bezeichnet, u. s. w.

Das kleinste Intervall, dessen man sich in der neuern Musik bedient, ist der halbe Ton, welcher entweder groß ist, wie von H zu C, von E zu F, oder klein, wie H und B, von Es zu E. Zwei vereinte halbe Töne, wie Cis, C und D, bilden einen ganzen Ton.

Es giebt so viele ursprüngliche Intervallen, als Stufen der Tonleiter. Ein Intervall in einer höhern Octave ist nur eine Wiederholung der tiefern.



IV. VON DEN ACCORDEN UND DER ART, SIE ZU SPIELEN.

Mehrere Intervallen nach einander bilden eine Melodie; schlägt man sie zusammen an so entsteht durch ihre Verbindung der Accord. Harmonie ist nichts anders, als die Aufeinanderfolge von Accorden. Generalbass nennt man die Kunst, die Stimme oder ein Instrument mit Accorden zu begleiten, welche durch die über den Bassnoten stehenden Ziffern bezeichnet werden.

Accorde können auf zweierlei Weise gespielt werden:

1. Wenn alle Noten zugleich schnell angeschlagen werden, welches gewöhnlich am Ende eines Stücks oder einer Phrase geschieht.
2. Arpeggirend, oder indem man die Noten des Accords nach einander so lange anschlägt als ihr Werth anzeigt.

Wenn ein Accord arpeggiert werden soll, so setzt man das Zeichen } oder (vor denselben. Einige machen auch einen Querstrich durch den Accord. z. B.



N.B. Die Noten des Accords werden schneller oder langsamer gespielt, je nachdem die Beschaffenheit des Stück's es erfordert. Ist die Hand des Schülers zu klein, um alle Noten des Accords anzuschlagen, so kann im Discante die unterste Note des Accords, nie aber die höchste; im Bass hingegen die höchste, nie aber die tiefste Note weggelassen werden.

Wenn tremando über einem Accord steht, so werden die Noten in zwei Theile getheilt und sehr schnell nach einander, wie ein Triller gespielt.



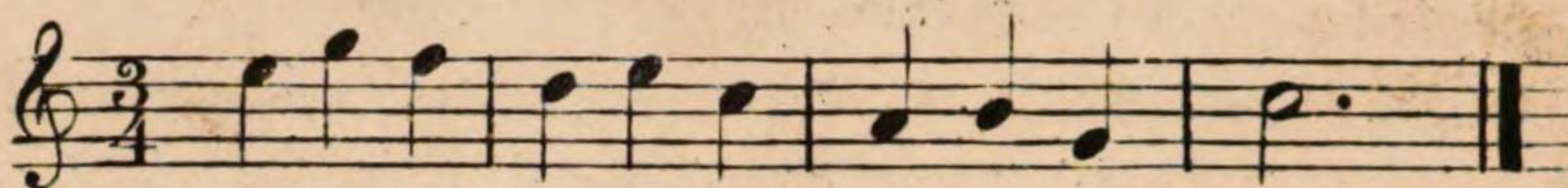
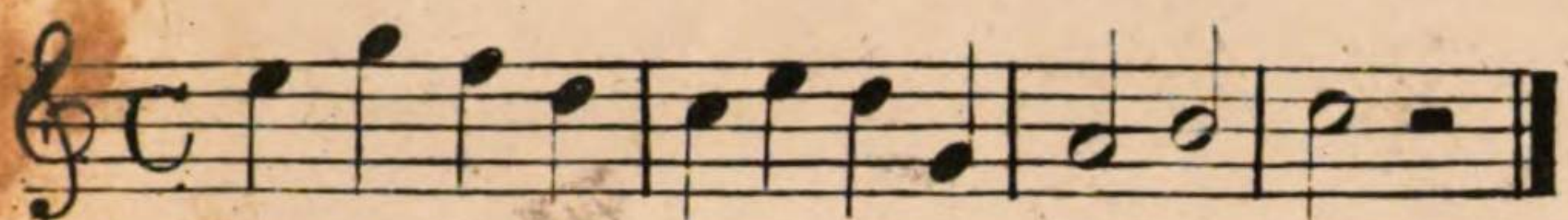
Hier kann man auch das große Pedal zum Anschwellen und Vermindern der Töne mit guter Wirkung gebrauchen.

Auf diesen muß der Schüler seine Aufmerksamkeit richten, denn ohne Accent verliert die beste Musik, wie eine eintönige Rede, alle Wirkung.

Man muß zuvörderst diejenigen Noten, auf welche der Ton natürlicher Weise ruht, betonen, sie kräftiger anschlagen und die Taste stärker andrücken.

1. Bei allen geraden Taktarten, welche aus vier Theilen bestehen, wird der erste und dritte, nie aber der zweite und vierte Theil betont.

2. Bei den ungeraden Taktarten, welche aus drei Vierteln bestehen, wird nur die erste Note accentuirt.



Ist die Bewegung langsamer, so ist der Accent häufiger, jedoch immer nach der angegebenen Regel.

Ist die Bewegung langsam und der Takt in Achtel getheilt, so sind die Accente häufiger, und fallen auf den ersten, dritten und fünften Theil.

Adagio.

Andante.



Im $\frac{2}{4}$ und $\frac{6}{8}$ Takt wird der erste Takttheil betont, der zweite nicht. Im $\frac{9}{8}$ und $\frac{9}{4}$ Takt wird die erste Note jeder Triole betont. — Zuweilen legen auch die Tonsetzer, zur Verstärkung des Ausdrucks, den Accent auf den schwächern Theil des Taktes. Diese Abweichung von der allgemeinen Regel wird gewöhnlich durch das Zeichen $>$ unter der Note, oder durch das italiänische: *sforzando*, (*sforzato*) abgekürzt: *f*, *fz*, angedeutet. Die Noten auf welche dieser Accent gelegt wird, werden dann stärker, als die übrigen angegeben.



VI. VON DER SYNKOPE .

Eine Synkope findet statt, wenn der nicht accentuirte Theil eines Taktes mit den accentuirten des folgenden so verbunden ist, daß der Accent eine andere Stelle erhält. Es giebt mehrere Arten von Synkopen oder synkopirten Noten.

1. Wenn die letzte Note eines Taktes mit der ersten des folgenden, oder der zweite Theil mit dem dritten verbunden ist.



2. Wenn längere Noten abwechseln zwischen stehen, wie Viertel zwischen Achtel Achtel zwischen Sechszehnththeile u.s.f. Steht die Synkope im Sopran, so giebt gewöhnlich der Bass den Takt in gleichen Noten an.



VII Vom Gebrauch der Züge. (Pedal.)

Die tafelförmigen Pianoforte's, welche man gewöhnlich Pianoforte's nennt, haben nur zwei Züge.

Der erste links heisst der Dämpfer, weil er dazu dient, die Töne zu dämpfen, und wird im Staccato gebraucht.

Der zweite rechts hebt die Dämpfer auf und heisst das grosse Pedal. Man bedient sich nur bei langsamer Bewegung, um die Harmonie länger austönen zu lassen. Es ist daher falsch, wenn einige glauben, ihn beim Forte und im raschen Tempo gebrauchen zu müssen, denn da durch ihn die Töne verlängert werden, so würde hier nur Verwirrung entstehen. Er dient im Gegentheil, um die Töne sanfter zu machen und mit einander zu verschmelzen.

Die grossen flügelförmigen Pianoforte's haben vier Züge. Die beiden ersten sind ganz die oben benannten.

Das dritte ist das sogenannte jeu de buffles oder jeu celeste, auch jeu d'anges. Allein gebraucht wird durch denselben ein sehr sanfter Ton herhorgebracht. Gewöhnlich wird er mit dem grossen Pedal verbunden, doch nur bei sanften und anmuthigen Stellen.

Der vierte oder der Fagottzug wird nur bei Stellen gebraucht, die den Ton dieses Instruments nachahmen sollen.

Die neuesten Pianoforte's, haben fünf Züge:

1. Den Fagott.
2. Den Dämpfer.
3. Das grosse Pedal.
4. Das jeu de buffles.
5. Ein Zug, durch welchen man die Klaviatur verschieben kann. Vermittelst dieser Verschiebung kann man abwechselnd auf einer, zwei oder drei Saiten spielen. Der einen Saite bedient man sich nur im Pianissimo. Nimmt man das grosse Pedal dazu, so ahmt er die Töne der Harmonica nach. Doch muss man sich dieses Zuges mit Vorficht bedienen und nur in sanften, anmuthigen Stellen, deren Harmonie es gestattet, dass jeder Ton eine fortwährende Schwingung erhält.

ERKLAERUNG

der in der Musik gebräuchlichsten italienischen Ausdrücke.

- Adagio, mit langsamer ausdrucksvoller Bewegung.
 Ad libitum, nach Willkühr.
 A due, zweistimmig, a tre, dreistimmig.
 Affettuoso, rührend, gefühlvoll.
 Agitato, bewegt.
 Allegro, lebhaft, rasch.
 Allegretto, minder rasch als Allegro.
 Amoroſo, zärtlich.
 Andante, gemäßigt, langsam.
 Andantino, etwas schneller, als Andante.
 con Anima, sinnig, seelenvoll.
 Aria, Arie, Lied.
 Arietta, kleine Arie.
 Arioso, im Arienstyl.
 Assai, sehr, ziemlich, Allegro assai, sehr schnell.
 A tempo, in der frühern Bewegung.
 Attacca, falle ein! fortgespielt, ohne anzuhalten.
 Bis, die Stelle wiederholt.
 Brillante, glänzend.
 Brioso, oder con brio, rauschend, aufgeweckt.
 Cadenza, Tonſchluss, Zwischenspiel.
 Calando, mit abnehmender Stärke.
 Cantabile, singend.
 Capriccio, ein Stück in ungebundner Form, launenhaft.
 Coda, ein angehängter Schlufsgedanke.
 Con, mit; con anima, siehe A. etc.
 Concerto, ein Musikstück mit Orchesterbegleitung, in welchem ein Instrument herrschend ist.
 Concertante, ein Stück mit Begleitung, in welchem zwei oder mehrere Instrumente hervortreten.
 Crescendo, mit wachsender Stärke. Wird bezeichnet. 
 Da capo, vom Anfang.
 Dal segno, vom Zeichen.
 Decrescendo, mit abnehmender Stärke. Wird bezeichnet. 
 Destra (mano), rechte Hand.
 Diminuendo, eben das was decrescendo.
 Dolce, sanft weich.
 Duo, Duetto, Stück für 2 Stimmen od: Instrumente.
 Espressivo, mit Ausdruck.
 Fine, Schluss.
 Finale, Schlufssatz.
 Forte, stark; fortissimo, sehr stark.
 Forzando, mit verstärktem Ton. Wird bezeichnet. 
 con Fuoco, mit Feuer.
 Furioso, con Furia, mit Heftigkeit.
 Giocoso, scherzhaft.
 Giusto, tempo giusto, in gemeinsener Bewegung.
 Grave, langsam und feierlich, ernst.
 Grazioso, con grazia, anmuthig, lieblich.
 Gustoso, con gusto, mit Geschmack, mit Zartheit.
 La grimoso, wehklagend.
 Lamentabile, lamentoso, klagend, wehmüthig.
 Languido, mit schmachtem, seufzendem Vortrage.
 Largo, in sehr langsamer Bewegung, (langsamer als Adagio.)
 Larghetto, etwas schneller, als Largo.
 Legato, gebunden.
 Legiero, leggiermente, leicht vorgetragen.
 Lento, ganz gemächlich. langsam.
 Listesso tempo, das nämliche Zeitmaas.
 Loco, die Noten auf der Stelle, welche sie bezeichnen, gespielt.
 Lugubre, traurig, kläglich.
 Maestoso, majestätisch, mit Würde.
 Mancando, abnehmend.
 Ma, doch; ma non troppo, doch nicht zu sehr.
 Marcato, herausgehoben, mit besonderem Nachdruck.
 Meno, minder, meno forte, minder stark.
 Mesto, traurig.
 Mezzo, -a, halb; mezzo forte, halb stark; mezzo piano, halb leise; mezza voce, mit halber Stimme.
 Moderato, mäßig geschwind.
 Molto, viel, sehr; allegro molto, sehr schnell.
 Morendo, hinsterbend.
 Moto, con moto, in geschwinder Bewegung.
 Non, nicht; non tanto; nicht sehr; non troppo, nicht zu sehr.
 Notturmo, Nachtstück, Ständchen.
 Obligato, eine wesentliche Stimme.
 Ottava alta (8^{va}) eine Octave höher zu spielen, bis das Wort loco vorkommt.
 Ottava bassa, eine Octave tiefer.
 Pastorale, Hirtengesang oder im Charakter desselben.
 Perdendosi, allmählig abnehmend, sich verlierend.

Piano, leise; pianissimo, sehr leise,
 a Piacere, nach Willkühr
 Piacevole, gefällig, angenehm.
 Più, mehr. più presto, schneller.
 Più tosto, vielmehr.
 Poco un poco, ein wenig, etwas; poco più lento, et-
 was langsamer; poco a poco, nach und nach.
 Poi, hierauf, poi segue, hierauf folgt.
 Pomposo, prachtvoll.
 Presto, schnell; prestissimo, sehr schnell.
 Quasi, fast beinahe; quasi allegretto, fast ein
 wenig geschwind.
 Rallentando, zögernd allmählig langsamer.
 Rinforzando, mit zunehmender Stärke wird
 bezeichnet: 
 Ripieno, ausfüllend; eine bloß ausfüllende Stimme.
 Risoluto, entschlossen.
 Ritardando, i:q: rallentando.
 Scherzando, scherzhaft.
 Sciolto, ungebunden.
 Segue, es folgt.
 Semplice, einfach.
 Sempre, immer; sempre piano, immer leise.
 Senza, ohne.
 Serioso, ernsthaft.
 Sforzando, i:q: forzando.
 Siciliano, sicilisch eine Schäfermelodie.
 Sinistra, linke Hand.
 Sino, bis; al fino, bis zum Schluss.
 Slentando, mit allmählig abnehmendem Tone.

Smanioso, wüthend tobend.
 Smorzando, auslöschend absterbend; i:q: slentando.
 Soave, angenehm.
 Solo, ein Instrument oder eine Stimme allein.
 Sonata, ein Stück von zwei oder mehreren Sätzen.
 Sonatina, eine kleine, leichte Sonate.
 Sordino, der Dämpfer.
 Sostenuto, gehalten.
 Sotto voce, mit gedämpfter Stimme, leise.
 Spiritoso con spirito; lebendig mit Geist.
 Staccato, abgestossen scharf.
 Stringendo, pressend; zeigt an daß das Zeitmaas ge-
 schwinde genommen werden soll.
 Subito, schnell.
 Tardo tardando, zögernd langsam.
 Tasto solo, bloß Bass gespielt.
 Tema, ein Satz zu einer Composition.
 Tempo, Zeitmaas, Bewegung; tempo con moto in
 einem bequemen Zeitmaase; tempo di ballo, Tanz-
 bewegung; tempo primo, in der erstern Bewegung;
 steht gewöhnlich nach dem Worte: ad libitum.
 Tenuto, gehalten.
 Tremolo tremando, zitternd bebend. (S. 44.)
 Trio, dreistimmiges Stück.
 Tutti, alle Instrumente außer der Solostimme.
 Unisono, in einem Tone, im Einklang.
 Vigoroso, kräftig.
 Vivace, lebhaft; vivacissimo, sehr lebhaft.
 Volta prima, das 1^{ste} mal; volta seconda, das 2^{te} mal.
 Volti, umgewandt; volti subito, schnell umgewandt.

Abkürzungen .

Ad^{io}. Adagio.
 ad:lib: ad libitum.
 All^o. Allegro.
 Allet^{to}. Allegretto.
 And^{te}. Andante.
 And^{tino}. Andantino.
 Arp^o. Arpeggio (S. 44.)
 cal: calando.
 cres: crescendo.
 d: destra.
 D: C: da capo.
 dim: diminuendo.

dol: dolce.
 D: S: dal segno. (S. 29.)
 espr: espressivo.
 f forte.
 ff fortissimo.
 fz forzando.
 leg: legato.
 mez: mezzo.
 p piano.
 pp pianissimo.
 ped: pedale.
 perd: perdendosi.

rf rinf: rinforzando.
 scherz: scherzando.
 semp: sempre.
 sf sforzando.
 sin: sinistra.
 smorz: smorzando.
 sost: sostenuto.
 stacc: staccato.
 ten: tenuto.
 tr trillo. (S. 31.)
 Var: Variazion.
 V: S: volti subito.